



PRESSEMITTEILUNG

5. Dezember 2023

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Oktober 2023

Verglichen mit September 2023 haben sich die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher wie folgt entwickelt:

- Der Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten und der Median ihrer Erwartungen zur Inflation in drei Jahren blieben unverändert.
- Ihre Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten und ihre Erwartungen in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben gingen leicht zurück.
- Ihre Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen etwas negativer aus, während ihre Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten konstant blieben.
- Ihre Erwartungen mit Blick auf den Preisanstieg einer von ihnen selbst bewohnten Immobilie für die nächsten zwölf Monate verringerten sich, wohingegen sich ihre Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten nicht veränderten.

Inflation

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation sank im Oktober 2023 auf 7,8 %, verglichen mit 8,0 % im September. Der Median der Inflationserwartungen blieb sowohl für die kommenden zwölf Monate als auch für die nächsten drei Jahre konstant bei 4,0 % bzw. 2,5 %. Die Inflationserwartungen lagen weiterhin deutlich unter der in der Vergangenheit wahrgenommenen Inflationsrate. Dies galt insbesondere für den Zeithorizont von drei Jahren. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden

zwölf Monaten blieb stabil. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen entwickelten sich in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin sehr ähnlich. Allerdings waren die Inflationswahrnehmungen und -erwartungen in der Altersgruppe 18-34 Jahre nach wie vor geringer als in der Altersgruppe 55-70 Jahre. ([Ergebnisse zur Inflation](#))

Einkommen und Konsum

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten für die nächsten zwölf Monate mit einem Anstieg ihres nominalen Einkommens um 1,1 %. Damit sanken ihre Erwartungen gegenüber September (1,2 %) geringfügig. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren die Erwartungen in den Altersgruppen 18-34 Jahre und 35-54 Jahre. Bei den 55- bis 70-Jährigen nahmen die Erwartungen hingegen leicht zu. Die Wahrnehmung in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten stieg im Oktober auf 6,3 % nach 6,2 % im September. Die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten sanken im selben Zeitraum von 3,4 % auf 3,3 %. Dieser Rückgang war ausschließlich auf die Altersgruppe der 55- bis 70-Jährigen zurückzuführen. In den Altersgruppen 18-34 Jahre und 35-54 Jahre blieben die Erwartungen für das nominale Ausgabenwachstum dagegen stabil. ([Ergebnisse zu Einkommen und Konsum](#))

Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten beliefen sich auf -1,3 % und waren damit etwas negativer als im September (-1,2 %). Die Erwartungen für die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten lagen unverändert bei 11,4 %. Jedoch sank die wahrgenommene Arbeitslosenquote auf 10,9 %, verglichen mit 11,1 % im September. Die Betrachtung der vierteljährlichen Daten zeigt: Erwerbslose Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer sahen im Oktober eine höhere Wahrscheinlichkeit, binnen drei Monaten einen Arbeitsplatz zu finden (Anstieg auf 27,7 % nach 22,9 % im Juli). Demgegenüber erhöhte sich bei den erwerbstätigen Befragten die erwartete Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitsplatz zu verlieren, von 8,2 % auf 8,8 %. ([Ergebnisse zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum](#))

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten im Oktober damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 2,0 % steigen wird. Dieser Wert lag leicht unter dem vom September (2,2 %). Dabei erwarteten die Befragten mit niedrigeren

Einkommen eine stärkere Verteuerung ihrer selbst genutzten Wohnimmobilie: Die Haushalte im untersten Einkommensquintil gaben einen 1,0 Prozentpunkte höheren Preisanstieg an als die Haushalte im obersten Einkommensquintil. Das auf Sicht von zwölf Monaten erwartete Niveau der Hypothekenzinsen blieb unterdessen stabil bei 5,4 %. Dies ist der höchste Wert seit Beginn der Umfrage im April 2020. Sowohl der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommene als auch der für die kommenden zwölf Monate erwartete Kreditzugang verschlechterten sich gegenüber September abermals. Der Kreditzugang war damit in der Wahrnehmung und in der Erwartung der Befragten so angespannt wie noch nie seit Beginn der Umfrage. Zugleich stieg der vierteljährlich erhobene Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher, die nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten einen Kreditantrag gestellt haben, im Oktober auf 17,7 % (verglichen mit 14,8 % im Juli) und damit auf den höchsten Stand seit Erhebungsbeginn. Dieser Anstieg war über alle Einkommens- und Altersgruppen hinweg zu beobachten. Lediglich die Gruppe der 55- bis 70-Jährigen bildete eine Ausnahme.

[\(Ergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang\)](#)

Die den aggregierten Ergebnissen zugrunde liegenden Mikrodaten sind auf der CES-Website im Abschnitt [Data and Methodological Information](#) abrufbar.

Die nächste Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen ist für den 16. Januar 2024 vorgesehen.

Medianfragen richten Sie bitte an [Eszter Miltényi-Torstensson](#) (Tel. +49 171 7695305).

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich im [Handbuch zu den aggregierten Statistiken](#) auf der [CES-Website](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung und wird derzeit unter rund 14 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus sechs Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien und den Niederlanden) durchgeführt. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georgarakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.